

# Wettbewerb

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Magazin / Schweizerisches Nationalmuseum**

Band (Jahr): - **(2021)**

Heft 3

PDF erstellt am: **07.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Was mag das

— Rätsel —



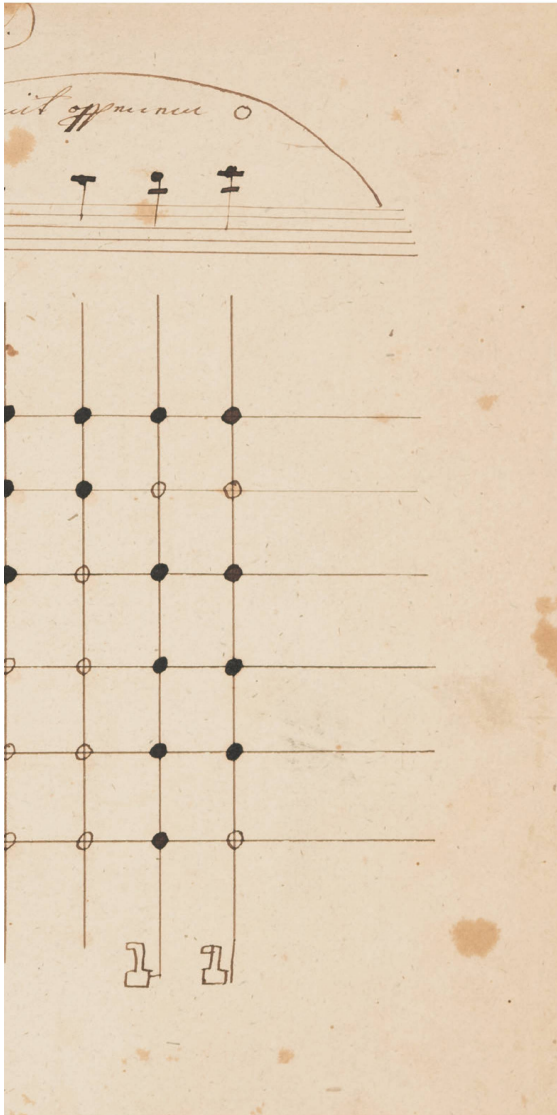
30

**Tipp:**  
*Wer bereits alles  
im Griff hat, kann auf die  
Erklärung pfeifen.*

Können Sie erraten, wofür der  
Gegenstand auf dem Bild ge-  
braucht worden sein mag?  
Schreiben Sie die Antwort bis  
zum 15. Dezember 2021 an:  
[magazin@nationalmuseum.ch](mailto:magazin@nationalmuseum.ch)

Unter den richtigen Einsendun-  
gen verlosen wir eine Jahresmit-  
gliedschaft des Vereins Freunde

# sein?



Landesmuseum Zürich. Als Mitglied geniessen Sie und zwei Gäste freien Eintritt in alle Häuser des Schweizerischen Nationalmuseums und werden zu exklusiven Veranstaltungen eingeladen. Die Auflösung des Rätsels finden Sie im nächsten Magazin, welches im Januar 2022 erscheint.

## Ach so!

— Auflösung Rätsel vom letzten Heft —



Um die einzelnen Glasteile für ein Kirchenfenster oder eine Wappenscheibe zuzuschneiden, verwenden Glasmaler Werkzeuge wie den hier gezeigten Diamantglasschneider. Dieser stammt aus der Glasmalereiwerkstatt Halter in Bern. Bereits in dritter Generation führt Martin Halter das über 100-jährige Familien-Atelier, das 1916 von seinem aus Strassburg eingewanderten Grossvater Louis Halter gegründet worden war. 1923 bezog Louis Halter die Werkstatt am Klösterlistutz 10, wo Martin Halter noch heute farbenfrohe Kunstwerke herstellt und restauriert.

Dass das ca. 15 Zentimeter lange Instrument aus Holz und Eisen eher wie ein Hämmerchen als wie ein Messer aussieht, ist kein Zufall: Der Glasschneider, der unten beim metallenen Hammer mittig einen Diamanteinsatz, «Korn» genannt, besitzt, wird möglichst vertikal der Schablonenform entlang über das Glas geführt, so dass der Diamant die Glasoberfläche anritz. Danach kann die Schnittstelle direkt weggebrochen oder durch kontrolliertes Beklopfen der Schnittstelle sauber abgetrennt werden. Der silberne Punkt im Holzgriff, das «Auge», muss beim Zuschnitt im Blick des Glasmalers bleiben, weil der Diamanteinsatz im Hammer nur so die richtige Stellung hat. Man sagt, dass jeder Diamant ein wenig anders schneidet – und somit jeweils ein eigener Druck oder Winkel bei der Handhabung gefordert sind –, sodass ein Glasmaler deshalb seinen persönlichen Diamantglasschneider nur ungern mit einem anderen teilen würde.